

Karl-Heinz Stamm

Alternative Öffentlichkeit

Die Erfahrungsproduktion neuer
sozialer Bewegungen

Campus Verlag
Frankfurt/New York

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	13
-------------------------	----

Kapitel 1

»Gegenöffentlichkeit« – die Studenten- und Schülerbewegung der ausgehenden 60er Jahre	17
1. Politikverständnis und Verlauf der Revolte	17
2. Der aufklärerische Impuls der Revolte	21
3. Konstitutionsbedingungen der auf »Öffentlichkeit« zentrierten Politik der Außerparlamentarischen Opposition	22
4. Die Widerstandsformen des Protestes: Aktion und Aufklärung	25
5. Das Scheitern der Aufklärung	28
6. Die Kommunikations- und Organisationsprinzipien der Revolte	29
7. Studentischer Protest und bürgerliche Öffentlichkeit	33
8. Gegenöffentlichkeit in der Protestbewegung	40
9. Die Zeitungen der Bewegung	42
10. Öffentlichkeit als konstitutives Element »politischer Identität«	47
11. Schlußbetrachtung	50

Kapitel 2

Zerfallsprozesse der linken Öffentlichkeit – Kaderparteien, Basisgruppen und »bewaffneter Kampf«	54
1. Die proletarische Wende	54
2. Die »studentische« Kaderpartei	57
3. Die Öffentlichkeit der Partei	59
4. Die Parteipresse der K-Gruppen	62

5. Ritualisierung der Öffentlichkeit	65
6. Zur Dialektik von »revolutionärer Gewalt« und Medien-Öffentlichkeit	66
7. Fanalöffentlichkeit und Solidarisierungszwang	69

Kapitel 3

Die publizistische Umsetzung des radikalen Öffentlichkeitsanspruchs – der Frankfurter »Informations-Dienst zur Verbreitung unterbliebener Nachrichten« (ID)

1. Die Konstitutionsphase des ID	71
2. Das ID-Konzept	73
2.1 Die Entstehung des Konzeptes	73
2.2 Der konzeptionelle Dualismus	74
2.2.1 Medienproduktion als konkrete Utopie – der radikale Gehalt des Konzeptes	75
– Betroffenenberichterstattung	75
– Die Gebrauchswerteigenschaft einer Nachricht	78
2.2.2 Der traditionelle Teil des Konzeptes	79
2.3 Die »unterbliebene Nachricht«	80
2.4 Die Fetischisierung des Agenturanspruchs	81
2.5 Forum oder Interventionsinstrument, Redaktionelle Autonomie oder Repräsentanz der »Bewegung«?	85
3. Der ID als Repressions- und Knastblatt	86
4. Der ID und die bürgerliche Öffentlichkeit	88
5. Die Funktion des ID für die »Bewegung«	90
5.1 ID und Tageszeitung: eine verpaßte Chance?	90
5.2 Der langsame Tod des ID – zwischen Magazin und alternativer Presseagentur	92
5.3 Der ID und die Alternativpresse	94
6. Schlußbemerkung	96

Kapitel 4

Erfahrungsproduktion und Öffentlichkeit – die Gegenöffentlichkeit der Alternativbewegung

1. Die Alternativbewegung	99
1.1 Definitive Eingrenzung	99
1.2 Politischer Hintergrund	101
1.3 Entstehung und Entwicklungsverlauf	102
1.4 Zum Politikverständnis der Alternativbewegung	105

2. Die erfahrungsgeleitete Öffentlichkeitsproduktion der Bewegung	110
3. Der Rückzug ins Getto oder Theorieverlust und Lagermentalität	115
4. Strategien der Entgrenzung: die Aufhebung der Trennung öffentlich – privat	118
5. Die Pervertierung des Erfahrungsansatzes	122
6. Das alternative Symbolmilieu als Teil der Gegenöffentlichkeit	126
7. Organisations- und Kommunikationsstrukturen	128
8. »Gegenöffentlichkeit« in der Alternativbewegung	134
9. Die Alternativpresse	139
9.1 Ziel und Zweck der Produkterstellung	144
9.2 Organisation des Arbeitsprozesses	144
9.3 Das Kommunikationsmodell der Alternativzeitungen	145
9.4 Inhaltliche Zielvorstellungen	146
10. »Authentische Öffentlichkeit« als Konstitutionsbedingung »politischer Identität«	147
11. Resümee	151

Kapitel 5

Die Partizipationsöffentlichkeit der Bürgerinitiativ- und Ökologiebewegung	154
1. Vorbemerkung	154
2. Vom Bürgerprotest zur Ökologiebewegung	155
3. Aktivierung der Öffentlichkeit	160
4. Die Reaktion der lokalen Öffentlichkeit	164
5. Zur Dialogstrategie der Bürgerinitiativen	168
6. Die Aktionsformen des Bürgerprotestes	170
7. Organisatorische Verdichtung und kommunikative Asymmetrie	172
8. Die Volksblätter	175
8.1 Das Volksblatt-Konzept	178
8.2 Zum Scheitern der Volksblätter	180
9. Resümee	181

Kapitel 6

Die »neue« Friedensbewegung und ihre Öffentlichkeit	186
1. Entstehung und Verlauf	186
2. Die Demonstrations- und Aktionsformen des Friedensprotestes	189

3. Organisations- und Kommunikationsprinzipien	193
4. Die Öffentlichkeit der Bewegung	195
5. Das Defizit an theoretischer Reflexion	204
6. Friedensbewegung und bürgerliche Öffentlichkeit	206
7. Die Thematisierungsleistung der Friedensbewegung	208

Kapitel 7

Der Etablierungsprozeß der »grünen« Bewegung und die Ausdifferenzierung einer Parteiöffentlichkeit	210
1. »Grüne«, parlamentarische Öffentlichkeit	210
2. Die medienzentrierte Öffentlichkeitsproduktion der Grünen	214
3. Das Ende einer Politik des Privaten und die Instrumentalisierung der Lebensinteressen	221
4. Öffentlichkeitsverlust und Parlamentarisierung	224
5. Das Öffentlichkeitsprinzip und die Ausbildung informeller Strukturen	228
6. Die Ausbildung einer Parteiöffentlichkeit	230
7. Fazit	238

Kapitel 8

Zum Struktur- und Formwandel alternativer Öffentlichkeit	241
1. Die Folgen des »Deutschen Herbstes«	241
2. Merkmale des Strukturwandels der Alternativpresse	243
2.1 Die Strukturkrise der Zeitungen	245
2.2 Entmischungsprozesse und Funktionsverlust	246
2.3 Mediatisierungsprozesse	249
2.4 »die tageszeitung« (taz), Kommunikationselite in der sich hierarchisierenden Gegenöffentlichkeit	250
3. Zum Formwandel der linken Öffentlichkeit	256

Kapitel 9

Inhalt und Funktion einer »neuen«, »authentischen Öffentlichkeit« – Zusammenfassung und vorläufige theoretische Einordnung	260
1. Zur Diskontinuität alternativer Öffentlichkeitsproduktion	260
2. Die invarianten Elemente alternativer Öffentlichkeitsproduktion	263

3. Erfahrung und Öffentlichkeit	264
4. Die Elemente der »neuen« Öffentlichkeit	268
4.1 Kollektive Erfahrung	268
4.2 Wiederaneignung von Zeit und Raum	269
4.3 Verallgemeinerung und theoretische Reflexion	270
5. Zur Dialektik von bürgerlicher und spontaner Öffentlichkeit	270
6. Das Neue der »neuen« Öffentlichkeit	273
6.1 Begriffliche Näherung	275
6.2 Inhaltliche Bestimmung	278
7. Träger und Funktion der »neuen« Öffentlichkeit	283
8. Ausblick	287
Anmerkungen	290
Literaturverzeichnis	293